

**ausstellung** **neues bauen in tirol 2006**

Preisverleihung durch Landesrat Erwin Koler und Ausstellung aller zur „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2006“ eingereichten Bauten.

**ausstellung** **reinhard morscher (1938 – 2004): UND**

Werkschau des Künstlers, Lehrers, Grafikers und Typografen Reinhard Morscher mit zahlreichen Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Architektur und Typografie.

**nimm 3** **transformationen**

Start einer neuen Reihe mit drei Kurzvorträgen von Martin Scharfetter, Robert Pfurtscheller und Fügenschuh Hrdlovics Architekten.

**ausstellung** **neues bauen in den alpen**

Ausstellung aller beim Architekturpreis 2006 der Initiative Sexten Kultur ausgezeichneten Bauten.

**vortrag** **johnny winter (bkk 3) – keep cool player**

Johnny Winter über die Sargfabrik und die Architektur im Besonderen.

# ausstellung

17. november bis 20. jänner

# neues bauen in tirol 2006

## preisverleihung

do 16. november, 19.00 uhr

**begrüßung** Arno Ritter

**jurystatement** Bart Lootsma

**preisverleihung** Erwin Koler

## broschüre „auszeichnung des landes tirol für neues bauen 2006“

**herausgeber** Kulturabteilung im Amt der Tiroler Landesregierung, Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg – Sektion Architekten, Zentralvereinigung der Architekten Österreichs – Landesverband Tirol und aut. architektur und tirol

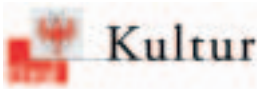
**redaktion** aut. architektur und tirol

**texte** Valentin Bearth, Michael Hofstätter, Bart Lootsma

**gestaltung** Nikolaus Schletterer, Claudia Wedekind

**druck** Tiroler Repro, Innsbruck

**erscheint** 2006 im Eigenverlag



Seit 1996 zeichnet die Kulturabteilung im Amt der Tiroler Landesregierung gemeinsam mit der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg – Sektion Architekten, der ZV – Zentralvereinigung der Architekten Österreichs – Landesverband Tirol und **aut. architektur und tirol** alle zwei Jahre vorbildliche Bauten in Tirol aus.

Aus den 93 Projekten, die 2006 zum Wettbewerb eingereicht wurden, hat die Jury – die Architekten Valentin Bearth (Bearth + Deplazes Architekten, Chur) und Michael Hofstätter (PauHof, Wien) sowie der Architekturtheoretiker Bart Lootsma (Innsbruck) – zwei Auszeichnungen und fünf Anerkennungen für Bauten vergeben, die dem Kriterium einer besonders vorbildlichen Auseinandersetzung mit den architektonischen Herausforderungen unserer Zeit sowohl in ästhetischer wie in innovatorischer Hinsicht entsprechen.

„Während der zwei Jurytage habe ich gemerkt, dass das Alltägliche – z. B. Supermärkte, Gemeindezentren und andere Bauaufgaben des täglichen Lebens – in Tirol ein wichtiges architektonisches Thema ist. Das ist im Vergleich mit anderen Ländern nicht so selbstverständlich, wie es vielleicht scheint. Jenseits dessen, was man von den individuellen Resultaten denken mag, werden gemeinsam mit den Bauherren, der Politik und Verwaltung ambitioniert ganze Stadtteile revitalisiert und aufgewertet. Was mich dabei beeindruckt, ist, wie sorgfältig der öffentliche Raum programmiert und gestaltet wird.“ (Bart Lootsma)

## ausstellung

Die Ausstellung zeigt sämtliche zur Auszeichnung eingereichten Projekte und bietet damit einen repräsentativen Querschnitt durch die Tiroler Architekturlandschaft der unmittelbaren Vergangenheit. Die Projekte sind auf jeweils bis zu sechs Postkarten mit Plänen und Fotografien dokumentiert.

## broschüre

Als Dokumentation der „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2006“ erscheint, wie schon in den Vorjahren, eine Broschüre, in der sämtliche Einreichungen genannt sind. Die ausgezeichneten Bauten werden umfassend vorgestellt und von den Jurymitgliedern kommentiert. Die Broschüre kann im **aut. architektur und tirol** kostenlos bezogen werden.



## anerkennungen des landes tirol für neues bauen 2006

### centrum.odorf, innsbruck

Architektur: Frötscher Lichtenwagner, Wien

### travel europe, stans

Architektur: Oskar Leo Kaufmann, Albert Rüt, Dornbirn

### bTV – zweigstelle olympisches dorf, innsbruck

Architektur: Hanno Vogl-Fernheim, Innsbruck

### mpreis hauptbahnhof, innsbruck

Architektur: Rainer Köberl, Michael Steinlechner, Innsbruck

### adambräu sudhaus, innsbruck

Architektur: köberl + giner + wucherer\_pfeifer, Innsbruck

1 centrum.odorf, Innsbruck  
Foto Lukas Schaller  
2 Travel Europe, Stans  
Foto Adolf Bereuter  
3 BTV – Zweigstelle Olympisches Dorf, Innsbruck,  
Foto Johannes Weiss

4 MPREIS Hauptbahnhof, Innsbruck  
Foto Lukas Schaller  
5 Adambräu Sudhaus, Innsbruck  
Foto Lukas Schaller

**auszeichnung des landes tirol  
für neues bauen 2006**

**„wohnen im heu“, lans**  
Architektur: Martin Scharfetter,  
Innsbruck  
Bauherr: Arthur Rhomberg  
Statik: Alfred Brunensteiner



1



2



3



4



5

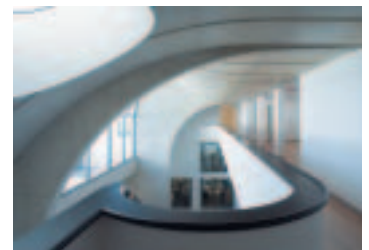
1–5 „Wohnen im Heu“, Lans  
Fotos Günter R. Wett

**auszeichnung des landes tirol  
für neues bauen 2006**

**btv stadtforum, innsbruck**  
Architektur: Heinz Tesar, Wien  
Generalplanung: Obermoser  
arch-omo ZT GmbH  
Bauherr: BTV – Bank für Tirol und  
Vorarlberg  
Statik: ZSZ-Ingenieure



6



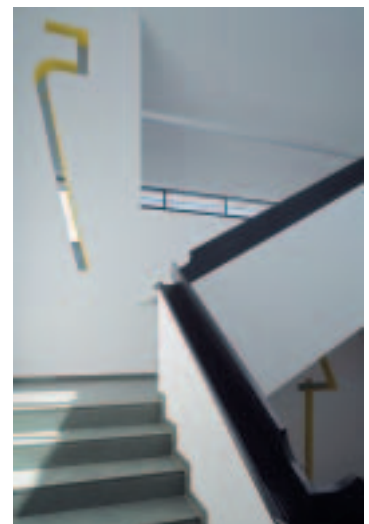
7



8



9



10

6–10 BTV Stadtforum,  
Innsbruck  
Fotos Nikolaus Schletterer



ausstellungseröffnung

Freitag, 24. November 2006,  
17.30 Uhr im Rahmen der  
Eröffnung der **premierentage 06**

Eine Ausstellung kuratiert von  
Marianne Diethelm, Gregory  
Vines und Cornelius Morscher

reinhard morscher (1938 – 2004)

geb. 1938 in Bludenz; 1957–63  
Vorkurs und Fachklasse für Grafik  
an der Schule für Gestaltung  
Basel; 1963–66 Studium der  
Kunstgeschichte und Philosophie  
an der Universität Basel (nicht  
abgeschlossen); 1966–70 Grafiker,  
Art Director und Creative  
Director in zwei Basler Werbe-  
agenturen; 1970–73 Grafiker, Art  
Director und Creative Director in  
der Berner Werbeagentur h/j;  
1974–2004 Eigenes Atelier in  
Bern; 2004 gestorben

arbeitsbereiche

Gestaltung (CI/CD, Plakate,  
Orientierungssysteme); Kunst am  
Bau und im öffentlichen Raum  
(Bild-Wort-Ton-Installationen);  
Ausstellungsgestaltung; Berater-  
schafts- und Jurytätigkeit für Bund,  
Kantone, Gemeinden und kultu-  
relle Institutionen in der Schweiz;  
Lehrtätigkeit und Vorträge im In-  
und Ausland; Zahlreiche Preise  
und Auszeichnungen; Arbeiten  
u. a. für Atu Prix (Preis für Archi-  
tektur, Technik und Umwelt),  
Bally International, Bäre Abi,  
Bartenbach Lichtlabor Innsbruck,  
Bernmobil, Biella-Neher AG,  
Bigla Büromöbel, Design Center  
Langenthal, Kunstmuseum Bern,  
Kunstmuseum Winterthur,  
Schweizerischer Musikrat,  
Schweizerische Bundeskanzlei  
(Guichet virtuel), Schweizerischer  
Verkehrssicherheitsrat, Stadt  
und Kanton Bern, Universität  
Salzburg, Zeitschrift Werk/oeuvre  
(heute: werk, bauen+wohnen)

„Werben heißt die Aufmerksamkeit  
auf ein Ding lenken.“  
(Kurt Schwitters)

Der in Vorarlberg geborene und bis 2004 in Bern  
lebende Künstler, Lehrer, Grafiker und Typograf  
Reinhard Morscher realisierte seit den 1970er  
Jahren zahlreiche Arbeiten an der Schnittstelle  
zwischen Architektur und Typografie. 2003 ar-  
beitete er in einer Expertengruppe an der Umbe-  
nennung und Neupositionierung von **aut** mit.

Basierend auf seinem umfangreichen Nach-  
lass, der seit zwei Jahren von Cornelius Morscher,  
Marianne Diethelm und Gregory Vines aufge-  
arbeitet wird, zeigt die Retrospektive im **aut** erst-  
malig Morschers vielschichtiges Werk, das von  
klassischen Gestaltungsaufgaben im Bereich des  
Corporate Design, über Plakate und Orientierungs-  
systeme bis hin zu Bild-Wort-Ton-Installationen  
im öffentlichen Raum sowie freien künstlerischen  
Arbeiten reicht.

roland jörg  
zu reinhard morscher: zu.

„Ein Trauerfall im Mai 2004. Bis hier her und nicht  
weiter, wäre ein Satz aus seinem Repertoire ge-  
wesen, typisch hätte ich gesagt, und nochmals –  
typisch. Ein Satz, der es schließlich mit ihm ernst  
gemeint hat. Mit ihm selbst.“

Und, werden Sie jetzt fragen, was heißt und.  
Und es geht weiter zum Beispiel. Mit Fallen und  
Fällen aus der Werkstatt eines Gestalters und  
Kunstschaffenden, dessen Haltung trotz zahl-  
reicher Facetten erst in der Gesamtschau eines

abgeschlossenen Lebenswerkes beispielgebend  
auffällt. Er, der sich nie auf eines konzentriert hat,  
aber immer auf das eine, war scheinbar immer  
nur von einer Seite aus erkennbar.

Wer Mitte der 1950er Jahre dem österrei-  
chischen Nachkriegsmief entkommen wollte, machte  
sich über die Berge. Vor allem von der Alpenstadt  
Bludenz aus. Möglich, dass die Schweiz, insbe-  
sondere die Westschweiz, einen anderen Horizont  
verhieß. Diese Fluchtbewegung war richtungs-  
weisend.

Es war die Zeit, in der die ersten Schnitte der  
Helvetica entwickelt wurden und selbst bei der  
berühmten Schokoladeschnitte konnte man sich  
darauf verlassen, dass sie ihre Dreieckform über  
Jahrzehnte beibehalten sollte. In Basel begab  
sich Reinhard Morscher in das Spannungsfeld der  
Ausbildung: hier das Kunstgewerbe und dort die  
Kunst und Kunstgeschichte. Dieses Feld sollte  
er sein Leben lang nicht mehr verlassen.

Rund zehn Jahre nach Kurt Schwitters Tod,  
einer der ersten, der das Neben- und Miteinander  
der Disziplinen zwischen Kunst und Werbung  
gewagt hatte, setzte Reinhard Morscher den Weg  
fort, der dem herkömmlichen Verständnis der  
Künstlerrolle – auch heute noch weitgehend –  
widerspricht. Als Künstler hatte er keine Berüh-  
rungsängste mit dem angewandten grafischen  
Bereich. Als grafischer Gestalter suchte er die He-  
rausforderung immer auch mit den Augen eines  
Kunstschaffenden. Und als Lehrer für Semiotik  
und verbale Kommunikation an der Hochschule für  
Gestaltung in Basel verband er möglicherweise  
beide Naturen. Doch es ist zu bezweifeln, dass

mit freundlicher Unterstützung  
durch die Vorarlberger Landes-  
regierung – Abteilung Kultur  
sowie Steiger Electronics



1



2

---

#### lehrtätigkeit (Auswahl)

---

1968–69 Lehrer an der AGS Basel, Fachbereich Zeichnen; 1982–84 SfG Basel (Innenarchitektur Produkt- und Baugestaltung); 1984–98 Höhere Schule für Gestaltung HfG Basel (Visuelle Kommunikation); 1988–89 SfG Basel (Fachbereich Werbung und Kommunikation für Typografische Gestalter); 1998 Konzeption u. Vorbereitung des Lehrgangs Intermedia an der Fachhochschule Vorarlberg

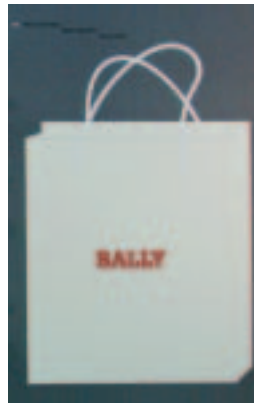
---

alle Bereiche überhaupt je einen Widerspruch für ihn bedeutet hätten. Denn aus allen Arbeiten ist Widerstandsgeist herauszulesen: ein sich ständiges Widersetzen dem bürgerlichen Idealbild vom Künstlerdasein in seinem absoluten Anspruch nach Pathos und Ausschließlichkeit. Entweder, und und oder, könnte sein Motto geheißen haben.

Seine Arbeiten machen Eindruck, auch wenn sein Werk selbst in der Schweiz bislang nur trancheartig wahrgenommen wurde. Wenn nun die zentralen Aspekte seiner Arbeit in den unterschiedlichsten Medien und Anwendungsbereichen – als Text-bilder, als Ton-bilder, als Leit-bilder, als appellative Zeichen-bilder im öffentlichen Raum, als Kunst-am-Bau-bilder oder eben als Kunst-bilder in einem Ausstellungsraum – in einer Gesamtschau präsentiert werden, machen sie auch einen geschlossenen Eindruck. Sie bestechen in ihrer Klarheit und – im positiven Sinn – in ihrer Abgeklärtheit. Die Durchgängigkeit seiner Arbeit lässt sich womöglich am besten verankern mit drei Begriffen: Verortung, Markierung, Brechung.

Die Art seines Todes, ein plötzlicher Herzstillstand auf einer Zugfahrt irgendwo im Niemandsland zwischen Zürich und St. Gallen, scheint sich wie ein Umkehrschluss auf sein Leben und sein Werk deuten zu lassen: So war das nicht geplant.“

design  
center  
**Biella**  
Bartenbach  
L'chtLabor



6

7



3



4



5

1 Aus der Plakatserie für Zyliss-Haushaltmaschinen, 1974

2 Plakat für Schweppes, 1974

3 Bibel mit Kreuz, 1969

4, 5 Kunstobjekt, ca. 1969

6 Corporate Design für Design Center, 1996; Corporate Design für Biella, 1993; Corporate Design für Bartenbach Lichtlabor, 1994

7 Redesign Bally, 1991

---

#### vortrag

do 18. jänner, 19.00 uhr

roland jörg  
reinhard morscher und UND

---

#### roland jörg

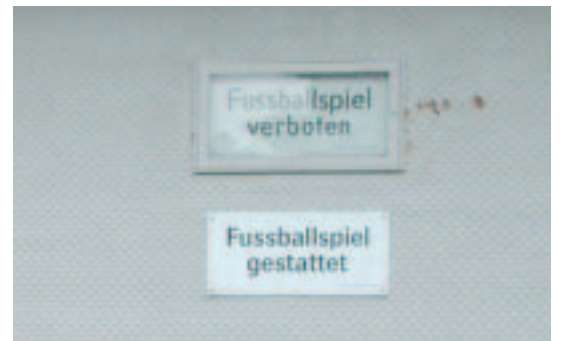
---

geb. 1960 in Bregenz; Studium der Germanistik; Mitherausgeber der Literaturzeitungen „die graugans“ und „Inn“; diverse Veröffentlichungen in Zeitschriften; derzeit Leiter des Kulturamtes der Stadt Dornbirn und Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Vorarlberg (Mediengestaltung)

---

Immer wieder hat Reinhart Morscher mit Roland Jörg und dem Typografen Reinhard Gassner zusammengearbeitet. Gemeinsam waren sie als Konsulenten bei der Entwicklung von Logomarken und Firmenkommunikationskonzepten sowie als Berater bei Namensgebungsprozessen tätig.

Für Roland Jörg ist Reinhart Morscher ein „Meister des Freiraums in der Kommunikation“, der durch Auslassung Bedeutung generiert. Dieser Herangehensweise, die sich sowohl in Morschers eigenen Projekten, als auch in den Arbeiten seiner Studenten widerspiegelt, wird sich Roland Jörg in seinem Vortrag im **aut** widmen und eine sehr persönliche Auswahl aus Morschers vielseitigem Schaffen präsentieren.



1

1 Reinhart Morscher, Kunst am Bau, Schulhof, Bern, 1989

## vor ort 80

sa 25. november, 11.00 uhr

## johann obermoser, eck & reiter architekten volksschule sistrans

### treffpunkt

Haupteingang Volksschule Sistrans, Tiglsweg (am Westrand der Gemeinde), 6072 Sistrans

Eintritt frei  
keine Anmeldung erforderlich

### johann obermoser

geb. 1954; Architekturstudium an der TU Innsbruck; seit 1983 eigenes Büro in Innsbruck

### eck & reiter architekten

**ralf eck** geb. 1968; Architekturstudium an der TU Innsbruck

**peter reiter** geb. 1971; Architekturstudium an der TU Innsbruck  
seit 2003 gemeinsames Büro in Innsbruck

Mit einem Konzept, das durch die Orientierung und Abrückung des Baukörpers die bestehende Siedlungsstruktur durchbricht, konnte die Architektengemeinschaft Johann Obermoser und Eck & Reiter Architekten den im Frühjahr 2004 veranstalteten geladenen Wettbewerb für den Neubau der Volksschule in Sistrans gewinnen. Das längsorientierte Gebäude bildet gleichzeitig einen neuen Dorfplatz im Osten und einen klaren Abschluss der Gemeinde nach Westen zum Freiland.

Die Schulklassen, denen dem pädagogischen Konzept folgend jeweils eine Freiklasse zugeordnet ist, sind nach Westen orientiert, die Erschließungszone ist auf den Vorplatz im Osten ausgerichtet – Erschließungstreppe und Rampen folgen dem natürlichen Gelände. Eine geschoßübergreifende und lichtdurchflutete Halle bietet attraktive Pausenflächen, kurze Wege und interessante Durch- und Ausblicke.

Im Rahmen des „Vor Ort“-Werkgesprächs führen die Architekten Johann Obermoser, Ralf Eck und Peter Reiter durch das im Sommer 2006 fertig gestellte Schulgebäude.



1 Volksschule Sistrans  
Foto Eck & Reiter Architekten

## aut: brunch

sa 2. dezember, 11.00 uhr

## daniel fügenschuh un botschaft für montenegro, podgorica

### daniel fügenschuh

geb. 1970; 1988–95 Architekturstudium an der TU Innsbruck; 1996–2005 u. a. Mitarbeit bei Rotterdam West 8, Projektleitung bei Michael Hopkins & Partner, Assistent an der London Metropolitan University, Büroleitung bei Florian Beigel; seit 2000 Architekturbüro; seit 2004 Architekturbüro in Innsbruck

### bauten (Auswahl)

1995 Haus F., Igls; 2000 Haus K., Igls; 2000 Warehouse Conversion „Suburbia-Media Office“, London; 2005 Städtisches Wohnhaus Hötting; 2006 Dachboden Dreieckigen, Innsbruck; Haus B., Hötting (in Planung)

Bereits vor einigen Jahren entstand der Plan, die in Montenegro tätigen Vertretungen der UN unter einem Dach zu vereinen. Das Projekt sollte in Hinblick auf das Bekenntnis der Montenegrinischen Verfassung zu einem „ökologischen Staat“ als konkretes Beispiel für nachhaltiges Bauen fungieren. In Zusammenarbeit mit der Austrian Development Agency wurde schließlich im Dezember 2005 von der Tiroler und Vorarlberger Architektenkammer ein geladener Wettbewerb ausgeschrieben.

Das von Daniel Fügenschuh gemeinsam mit Kristin Rogge entwickelte Siegerprojekt ist ein energetisch autonomer Niedrigenergiebau, der die Sonnenenergie und den vorbei fließenden Fluss zur Energiegewinnung und Klimaregulierung nutzt. Möglichst flach in die Landschaft gesetzt wird das „UN Eco Building“ zum horizontalen Gegenstück der angrenzenden „Millennium bridge“, dem neuen Wahrzeichen der Stadt Podgorica.

Im Rahmen des „aut: brunch“ stellt Daniel Fügenschuh sein Projekt vor, das inzwischen – auf Grund der Unabhängigkeit Montenegros – zur nationalen Vertretung der UNO in Montenegro umgeplant wird und ab 2007 umgesetzt werden soll.



1 Visualisierung der UN Botschaft für Montenegro

## ausschreibung

### das beste haus: architekturpreis 2007

**einsendeschluss:** 30. 11. 2006

Nähere Informationen zu Bewerbungsunterlagen und Teilnahmebedingungen:  
www.dasbestehaus.at

Die s Bausparkasse hat in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Kunst und Medien, dem Architekturzentrum Wien und unter Mitarbeit der regionalen Architekturinstitutionen Österreichs zum zweiten Mal den Architekturpreis „Das beste Haus“ ausgeschrieben. Ziel des Preises ist, das beste Einfamilienhaus jedes österreichischen Bundeslandes zu ermitteln und zu küren.

Gesucht sind Einfamilienhäuser, welche auf einem innovativen architektonischen und baulichen Konzept basieren. Sie verfügen über ein hohes Maß an Wohnqualität für ihre Bewohner und sind zudem energetisch, funktional und kostenmäßig

optimiert. In ihrer Planung spielte die verantwortungsbewusste Einpassung in ihr Umfeld eine maßgebliche Rolle. Mit der Preisausschreibung werden nicht nur freistehende Bauten berücksichtigt, ebenso mit eingeschlossen ist das Bauen im Bestand, also die Erweiterung, Umnutzung oder Aufstockung bestehender Gebäude. Entscheidend ist, dass der Bauherr mit dem Architekten/Planer eine individuelle Lösung gefunden hat.



## nimm 3

do 11. jänner, 19.00 uhr

## scharfetter – pfurtscheller – fügenschuh hrdlovics transformationen

### **martin scharfetter**

geb. 1972 in Innsbruck; 1990–93 Architekturstudium an der TU Innsbruck; 1993–98 Architekturstudium an der Akademie der bildenden Künste in Wien; 1999–2001 Postgraduate Studium am Berlage Institut in Amsterdam und Rotterdam; 2003–04 Erste Realisierung: „Wohnen im Heu“, Lans

### **robert pfurtscheller**

geb. 1961 in Neustift; 1984–88 Studium an der Hochschule Mozarteum in Salzburg (Malerei und Grafik); seit 1992 Projekte im Bereich Kunst + Architektur; seit 2006 gemeinsames Büro mit Reinhard Madritsch

### **fügenschuh hrdlovics architekten**

**julia fügenschuh** geb. 1972; 1991–98 Architekturstudium an der TU Innsbruck

**christof hrdlovics** geb. 1971; 1989–91 Kolleg für Möbelbau; 1991–99 Architekturstudium an der TU Innsbruck

seit 2001 gemeinsames Büro in Zirl; Diverse Einfamilienhäuser und Umbauten u. a. Haus H., Götzens; Wohnhaus und Atelier, Zirl; Haus G1, Zirl; MPREIS Wildschönau; MPREIS Nauders

Die Transformation von Altsubstanz in dörflicher Umgebung ist eine immer öfter gestellte Bauaufgabe. In die Jahre gekommene Einfamilienhäuser entsprechen nicht mehr den Bedürfnissen der Bewohner, landwirtschaftliche Gebäude stehen leer und sollen umgenutzt werden. Wie derartige Bestandsobjekte heutigen Bedürfnissen angepasst und in respektvollem Umgang mit der alten Kubatur zeitgemäße Architektur entstehen kann, zeigen drei Projekte von jungen Tiroler Architekten.

Martin Scharfetters „Wohnen im Heu“ in Lans bei Innsbruck verschmilzt auf subtile Weise die traditionelle Bauweise und die vom Bauherrn gewünschte ostasiatische Wohnkultur; Robert Pfurt-scheller verwandelt mit gut überlegten Eingriffen ein Haus am Stadtrand von Kufstein aus den 1980er Jahren in ein energetisch, organisatorisch und baubiologisch optimiertes Wohnhaus; Julia Fügenschuh und Christof Hrdlovics adaptieren bedarfs- und zeitgemäß die Substanz eines kleinen Hauses aus den 1930er Jahren in Zirl.

Mit Kurzvorträgen der jeweiligen Architekten zu diesen drei Transformationen startet die neue Reihe „Nimm 3“, in der als Ergänzung zu den „Vor Ort“-Gesprächen aktuelle Projekte vorgestellt werden, die sich für die Besichtigung mit einer größeren Gruppe nicht eignen oder geographisch zu entlegen sind. Ausgehend von den konkreten Bauten bietet der von Arno Ritter moderierte Abend die Möglichkeit, sich intensiv mit dem Thema „Transformationen“ auseinanderzusetzen und die dabei gestellten Anforderungen und Lösungsmöglichkeiten zu diskutieren.



1



2



3

1 „Wohnen im Heu“, Lans  
Architektur: Martin Scharfetter  
2 Haus Kraiger, Kufstein  
Architektur: Robert Pfurt-scheller

3 „Haus am Anger“, Zirl  
Architektur: Fügenschuh Hrdlovics Architekten  
Fotos Nikolaus Schletterer (2), Günter R. Wett (1, 3)

## aut: kids

## workshops für junge besucherinnen

fr 15. 12. 06 14.30 Uhr

### „... und der winter fängt an bunt zu werden“

Workshop mit mobiler Farbwerkstatt für Kinder ab 7 Jahren  
Ort: aut. architektur und tirol; Dauer: bis 17.00 Uhr  
Kosten: Euro 2,50

fr 19. 01. 07 14.30 Uhr

### „schilderwald“

Leitsystem-Workshop für Kinder ab 7 Jahren  
Ort: aut. architektur und tirol; Dauer: bis 17.00 Uhr  
Kosten: Euro 2,50

fr 23. 02. 07 14.30 Uhr

### „schilderwald“

Leitsystem-Workshop für Kinder ab 7 Jahren  
Ort: aut. architektur und tirol; Dauer: bis 17.00 Uhr  
Kosten: Euro 2,50

### **konzept und durchführung**

Monika Abendstein (Architektin)  
Astrid Schöch (Pädagogin)

### **information und anmeldung**

telefonisch 0512. 57 15 67 oder  
E-Mail an astrid.schoech@aut.cc

Das „aut: kids“-Programm bietet Workshops zu unterschiedlichen Themenbereichen, bei denen Kinder lernen, ihre gebaute und gestaltete Umwelt intensiver wahrzunehmen.

### ... und der winter fängt an bunt zu werden

Mit einer mobilen Farbwerkstatt malen wir uns den Winter bunt, mischen uns unsere Farben selbst und probieren mit verschiedensten Maltechniken, wie wir damit die Architektur verändern können.



### **schilderwald**

Was wäre, wenn es keine Schilder gäbe? Wie finde ich mich in der Stadt oder in einem Gebäude zurecht und wie müssen die Schilder oder Hinweise aussehen, damit ich mich auskenne? Ausgehend von diesen Fragen gestalten wir mit unterschiedlichsten Materialien unser eigenes Leitsystem durchs ganze Adambäu.

## ausstellung

26. jänner bis 17. märz

## neues bauen in den alpen

### architekturpreis 2006 der initiative sexten kultur

#### ausstellungseröffnung

Donnerstag, 25. Jänner 2006,  
19.00 Uhr mit Christoph Mayr  
Fingerle

#### neues bauen in den alpen 2006

419 eingereichte Arbeiten, zwei  
erste Preise, 29 Auszeichnungen

**jury** Friedrich Achleitner, Wien  
Sebastiano Brandolini, Mailand  
Manfred Kovatsch, München  
Bruno Reichlin, Genf  
Günther Vogt, Zürich

**katalog** erscheint 2007  
im Verlag Birkhäuser

Der von der Initiative SEXTEN KULTUR vor vierzehn Jahren ins Leben gerufene Preis für beispielhafte Architektur in den Alpen wurde nach 1992, 1995 und 1999 heuer zum vierten Mal vergeben. Waren Anfang der 1990er Jahre Gebäude, die auf die landschaftliche Lage, das örtliche Bauhandwerk oder örtliche Materialien eingingen noch Einzelfälle, so zeigte das relativ hohe Niveau der Einreichungen, dass Bauen in den Bergen heute in den Gemeinden und bei den Bauherren ein Thema geworden ist. Aus den über 400 eingereichten Projekten aus Italien, Deutschland, Liechtenstein, Frankreich, Slowenien, Österreich und der Schweiz hat die international besetzte Jury 134 Objekte vor Ort besichtigt und letztlich 31 Bauwerke ausgezeichnet, die alle in der Ausstellung „Neues Bauen in den Alpen“ gezeigt werden.

Besonderes Augenmerk wurde dieses Mal auf Bauten gerichtet, die für das Überleben der Dörfer wichtig sind, wie Supermärkte, Heizkraftwerke und landwirtschaftliche Infrastruktur. Bauaufgaben, die nicht als typische Aufgabe des Bauens in den Bergen gelten, jedoch im Hinblick auf die Frage nach der Zukunft der Bergregionen von wesentlicher Bedeutung sind. Ein weiteres wesentliches Kriterium für die Entscheidung der Jury bestand darin, Bauten zu prämiieren, die nicht einfach am

Steilhang stehen, sondern neue Einsichten zu Aufgaben und Möglichkeiten des Bauens in den Bergen bringen. Nicht nur das Aussehen der Bauten per se wurde beurteilt, sondern vor allem die Bedeutung des Baus für seine Umgebung.

Der erste Preis wurde an zwei Projekte zu gleichen Teilen vergeben: an das Mädcheninternat der Klosterschule Disentis von Gion A. Caminada, das eine durch den Abbruch des ehemaligen Unterhauses entstandene Lücke zwar präzise und selbstbewusst als Solitär füllt, aber dennoch den Anschluss an die vorhandene Substanz sucht und den MPREIS Supermarkt in Wennis von Rainer Köberl und Astrid Tschapeller, der den topografisch schwierigen und landschaftsräumlich anspruchsvollen Ort auf intelligente Weise ergänzt.

Auf Grund seiner besonderen Leistungen erhielt Othmar Barth einen Ehrenpreis für sein Lebenswerk. Erstmals wurde auch das Engagement eines Bauherrn für zeitgemäße Architektur in Form eines Sonderpreises gewürdigt und die MPREIS WarenvertriebsGmbH für ihren Einsatz für hochwertige Architektur bei der Errichtung von Handels- und Gewerbebauten ausgezeichnet.

#### erste preise

**mädcheninternat kloster disentis**, Schweiz  
Architektur: Gion A. Caminada, Vrin, Michael von Arx  
Bauherr: Benediktinerabtei Kloster Disentis  
Statik: Serafin Rensch, Trun

**mpreis wennis, wennis im pitztal**, Österreich  
Architektur: Rainer Köberl mit Astrid Tschapeller, Innsbruck  
Bauherr: MPREIS WarenvertriebsGmbH, Völs  
Statik: Alfred Brunnsteiner, Natters

#### ehrenpreis für das lebenswerk

Othmar Barth, Brixen

#### sonderpreis für bauherren

MPREIS WarenvertriebsGmbH, Völs, Österreich



1



3



2



4

**1, 3** Mädcheninternat Kloster Disentis, CH

Architektur: Gion A. Caminada, Michael von Arx

Fotos Lucia Degonda

**2, 4** MPREIS Wennis, A  
Architektur: Rainer Köberl mit Astrid Tschapeller

Fotos Archiv Christoph Mayr Fingerle, Lukas Schaller



---

## auszeichnungen

---

**1 hösshalle**, Hinterstoder, A, Architektur: Riepl Riepl Architekten, Linz; Foto Josef Pausch



1

**2 haus nembrini-bertogliati**, Gudo, CH, Architektur: Giorgio e Michele Tognola Architetti, Losone; Foto André Morin



2

**3 erweiterung und revitalisierung parkhotel hall**, Hall, A, Architektur: Henke & Schrieck, Wien; Foto Margherita Spiluttini



3

**4 biomasseheizwerk**, Lech, A, Architektur: Hermann Kaufmann, Schwarzach; Foto Ignacio Martinez



4

**5 umbau und erweiterung, berghaus niesen**, Mülenen, CH, Architektur: Aebi & Vincent Architekten, Bern; Foto Adrian Scheidegger



5

**6 frödischbrücke**, Zwischenwasser, A, Architektur: Marte. Marte Architekten, Weiler; Foto Ignacio Martinez



6

**7 laaderbrücke**, Nesslau, CH, Statik und Architektur: Walter Bieler, Ingenieurbüro für Holzbau, Bonaduz; Foto Ralph Feiner



7

**8 mpreis zirl**, A, Architektur: Dominique Perrault, Paris; Foto André Morin



8

**9 mpreis wildschönau**, A, Architektur: Fügenschuh Hrdlovics Architekten, Zirl; Foto Lukas Schaller



9

**10 mpreis tannheim**, A, Architektur: Helmut Seelos, Innsbruck; Foto Lukas Schaller



10

**11 betriebsanlage für straßenbauamt und straßenmeisterei**, Klagenfurt, A, Architektur: Thomas Schnizer, Bernhard Eder, Wien; Foto Schnizer/Eder



11

**12 kindergarten und gemeindezentrum**, Inzing, A, Architektur: Erich Gutmorgeth, Innsbruck; Foto Erich Gutmorgeth



12

**13 fußgängerbrücke über den fluss areuse**, Boundry, CH, Architektur: Geninasca Delefortrie Architectes, Neuchâtel; Foto Thomas Jantscher



13

**14 fernheizkraftwerk**, Sexten, I, Architektur: Siegfried Delueg, Brixen; Foto Günter R. Wett



14

**15 badehaus**, Attersee, A, Architektur: Luger & Maul, Wels; Foto Edith Maul-Röder



15

**16 badehaus**, Lago del Segrino, I, Architektur: Mauro Castelletti, Erba; Foto Filippo Simonetti



16



## auszeichnungen

**1 haus wieland-held**, Felsberg, CH, Architektur: Conradin Clavuot, Chur; Foto Ralph Feiner

**2 bergführerhaus**, Valmasino, I, Architektur: ACT Romegalli, Morbegno; Foto Filippo Simonetti

**3 das gelbe haus**, Flims, CH, Architektur: Valerio Olgiati, Chur; Foto Christian Kerez

**4 weingut manincor**, Kaltern, I, Architektur: Walter Angonese, Kaltern, Silvia Boday, Rainer Köberl, Innsbruck; Foto Walter Niedermayr

**5 sanierung und rekonstruktion zweier waserhäuser**, Alagna Valesia, I, Architektur: Clerici Balzarotti Architetti, Milano; Foto Sebastiano Brandolini

**6 traversinersteg II**, Viamala, CH, Statik und Architektur: Conzett, Bronzini, Gartmann, Chur; Foto Archiv Christoph Mayr Fingerle

**7 haus nenning**, Hittisau, A, Architektur: Cukrowicz Nachbaur Architekten, Bregenz; Foto Hanspeter Schiess

**8 haus luzi**, Jenaz, CH, Architektur: Peter Zumthor, Haldenstein; Foto Ralph Feiner

**9 hofstatt zur stiege**, Bürglen, CH, Architektur: Loeliger Strub, Zürich; Foto Andrea Helbling

**10 altenwohn- und -pflegeheim**, Steinfeld, A, Architektur: Dietger Wissounig, Graz; Foto Paul Ott

**11 fußgängerbrücke „punt da suransuns“**, Viamala, CH, Statik und Architektur: Conzett, Bronzini, Gartmann, Chur; Foto Urs Forster

**12 rekonstruktion eines stalls und der ruine eines stalls**, Val Malvaglia, CH, Architektur: Martino Pedrozzi, Lugano-Pregassona; Foto Pino Brioschi

**13 dorfplatz**, Doma/Ems, CH, Architektur: Gioni Signorell, Chur; Foto Anna Lenz



1



2



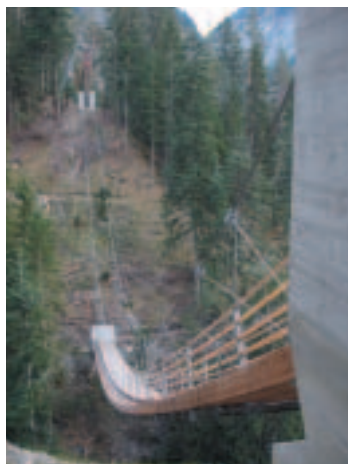
3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13

# ausstellung

26. jänner bis 17. märz

# thomas eisl von haus aus

„Überhaupt hat der Fortschritt das an sich,  
dass er viel größer ausschaut, als er wirklich ist.“  
(Nestroy)

Ein atmendes Hemd, ein Bücherregal aus Büchern, Häuser und Fahrzeuge aus Verpackungsmaterial oder umfunktionierte Plattenspieler, die auf andere Art und Weise Töne erzeugen – die Objekte und Installationen von Thomas Eisl faszinieren und irritieren zugleich. Im spielerischen Umgang mit Regeln, Materialien, Sprache und Bedeutungen bringt Eisl Dinge des täglichen Lebens in neue Zusammenhänge und deutet sie um. Von Schmuckstücken als ironischem Kommentar zu Schmutz bis zu Möbeln, von Objekten bis zu einer Brücke, von kleinen Arbeiten bis zu Kunst im öffentlichen Raum, Eisl arbeitet kritisch und ironisch im und gegen das System „Kunst“, zeigt Brüche und Lücken auf, erzeugt Irritation und Ambivalenz. Wie dem auch sei.

### ausstellungseröffnung

Donnerstag, 25. Jänner 2007,  
19.00 Uhr

### aut: brunch

Samstag, 27. Jänner 2007,  
11.00 Uhr mit Thomas Eisl

### thomas eisl

geb. 1947 in Wattens; 1999  
Ausstellung „Wie dem auch sei“  
im Architekturforum Tirol;  
erlebt seit 1969 in London



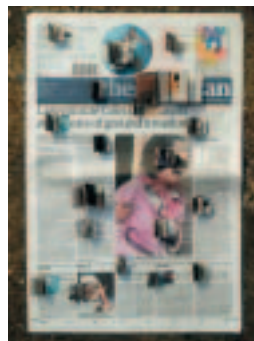
4



7



10



11



1



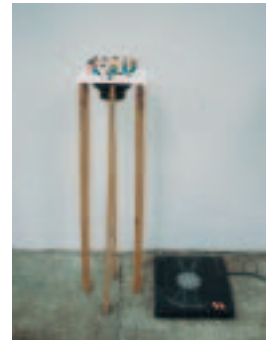
2



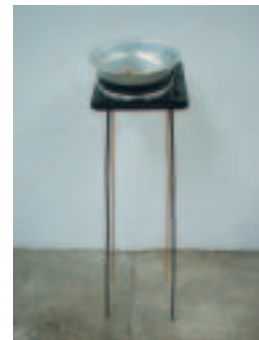
3



5



6



8



9



12

- 1, 10, 11, 12 „Von Haus Aus“
  - 2 „Literary Tunnel Vision“, 1999
  - 3 „HoRoLo“, 2002
  - 4 „Bookshelf“, 2003
  - 5 „YouCaps“, 2006
  - 6 „Beat Generation“, 1999
  - 7 „Breatharian“, 2002
  - 8 „Chase Basin“ 1999
  - 9 „TRC“, 2000
- Fotos Thomas Eisl



## vortrag

do 1. märz, 19.00 uhr

## johnny winter (bkk-3) keep cool player

Wettbewerbe – Haus zu gewinnen!  
Jung? Qualifiziert? Voraussetzung: Wettbereitschaft. Ruf an! ... oder wir rufen Sie an.  
Hier gewinnt Jeder!

SAUSTARK  
GEIZ IST GEIL  
A HETZ  
A GAUDI  
IRONIE DES SCHICKSALS  
POKER FAX  
MAN STREAM  
LADY LIKE  
LUCKY STRIKE  
RUNDE ECKEN  
HETERO GLOBAL  
SCHWEINEBAUCH

### johnny winter

Geburt, Studium, Büro  
alles in Wien

### BKK-1 (986 – 992)

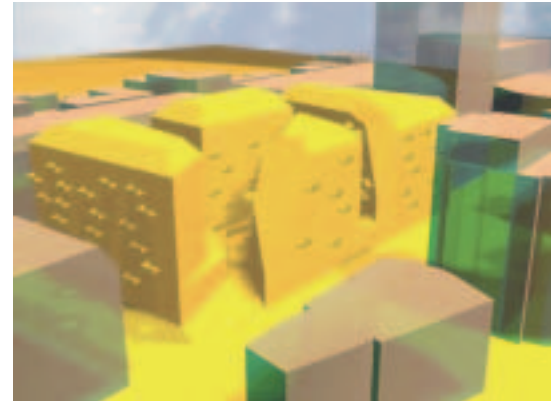
u. a. Gemeinschaftssiedlungen  
im Umland Wien: Gemeinschafts-  
wohnprojekt Stuckgasse

### BKK-2 (992 – 000)

u. a. Bücherei und Musikschule  
Gänserndorf, Bürobau St. Veit-  
Gasse Wien, Sargfabrik und Miss  
Sargfabrik, Kiesler Ausstellung

### BKK-3 (000 – 006)

u. a. Büro und Gewerbeprojekte  
IP.One und IP.TWO, Milleniums-  
park Dornbirn, Einfamilienhaus  
Dreier



1 „elb“ Wettbewerb Elbe,  
Hamburg

## vortrag

do 8. märz, 19.00 uhr

## armin ebner, christian politsch (behf architekten) außen versprechen – innen halten

Die verschiedenen Wahrnehmungsebenen der Architektur sind oft widersprüchlich. Der Akzeptanz der Hülle eines Gebäudes folgt nicht selten die Ernüchterung im Inneren. Oder umgekehrt. „Gesamtheitlich erfolgreiche“ Projekte bieten unterschiedlichste qualitative Erfahrungsebenen. Sie bieten differenziert erlebbare Beispielbarkeiten für die unterschiedlichen Konsumenten und Nutzer. Sie lösen ihr Versprechen der ersten Wahrnehmungsebene in der weiteren vertiefenden Auseinandersetzung und Benutzung ein.

Anhand einiger ausgewählter Projekte wird BEHF vom Umgang mit Wahrnehmung, Akzeptanz und architektonischer Qualität, sowie dem jeweiligen Entstehungsprozess berichten.



1 Halle Elektro-Rigler,  
Waidhofen an der Ybbs,  
Foto Rupert Steiner

### behf architekten

1996 gegründet von Armin Ebner, Susi Hasenauer und Stefan Ferenczy; derzeit ca. 50 Architekten und Ingenieure; zahlreiche Projekte für Office, Housing, Retail und Restaurants (u. a. Libromania, A1 Shop Revamp, VIPnet Kroatien, Fashion Boutique Feb. 2006, SC M-City, Restaurants Fabios und Yellow, Lloonbase 36, Volkskundemuseum Graz); derzeit u. a. Wohnbauten in Wien und Kärnten, EKZ in Österreich und CEE-Ländern, Umbau des Grand Casinos in Baden

## vor ort 81

sa 17. märz, 11.00 uhr

## marte.marte architekten landessonderschule und internat mariatal, kramsach

Die vorgefundenen historischen Gebäude und Mauern des Schulkomplexes Mariatal in Kramsach bilden eine klosterähnliche, in sich geschlossene Gesamtanlage. Die Erweiterung und Funktionsadaptierung von Marte.Marte Architekten denkt innerhalb dieser bestehenden „Schale“ die räumliche Qualität mit unauffällig platzierten Bauvolumen weiter. Das Internat führt die westliche Randbebauung weiter und schließt die Anlage zur Straße hin ab, der Innenhof wird durch das denkmalgeschützte Haupthaus und ein neues, ebenso solitär im Hof platziertes Bauvolumen bestimmt.

Im Rahmen des „Vor Ort“-Werkgesprächs führen Bernhard und Stefan Marte durch das im Dezember 2006 fertiggestellte Schulgebäude.



1 Landessonderschule und  
Internat Mariatal, Kramsach  
Foto Marte.Marte Architekten

### treffpunkt

Haupteingang der Schule,  
Mariatal 15, 6233 Kramsach

Eintritt frei  
keine Anmeldung erforderlich

### marte.marte architekten

bernhard marte geb. 1966  
stefan marte geb. 1967  
seit 1993 Büro in Weiler (Vbg.)

### bauten (Auswahl)

1998 – 99 Frödischbrücke,  
Muntlix; 1999 – 2000 Friedhofser-  
weiterung, Batschuns; 2001 – 02  
Betriebsgebäude System Indust-  
rie Electronic AG, Lustenau

## [typo]graphic

do 30. november, 19.00 uhr

## walter pamminger buchdesign als raumarbeit

### walter pamminger

Chemiker, Buchgestalter und Autor, Grafik-Sammler und -Theoretiker; lebt und arbeitet in Wien; Kurator verschiedener Veranstaltungen, zuletzt „...wieder ein Buch“ für die „typographische gesellschaft austria“ 2006; Zahlreiche Auszeichnungen u. a. „reddot design award“-Gewinner 2003 und „Die schönsten Bücher Österreichs“, 2004

### publikationen (Auswahl)

Architektur der Bewegung, Wien 1993; Zechyr: Monumente, 1994; Das doppelte Kleid, (Hrsg. mit S. Neuburger und G. Buxbaum), 1996; Autobahn und Medien (Hrsg. mit Prinzgau/Podgorschek und M. Ries), Wien 1995; Tschapeller/Schöffauer – Murau, (Hrsg.), 2004

Walter Pamminger zählt zu den wichtigen Buchgestaltern der Gegenwart. Zahlreiche Auszeichnungen sorgen für eine weit über Österreich hinaus reichende Anerkennung seiner Arbeiten. Seine Zugänge zur buchgestalterischen Arbeit sind stark geprägt von raumanalytischen Erfahrungen; von daher besteht auch eine enge Verwandtschaft zur Wahrnehmung von Räumen in der Architektur.

In seinen frühen Konzepten ging es darum, das Buch entlang unkonventioneller Topographien zu gestalten. Dies sollte zu ungewöhnlichen Verschaltungen des eingespielten Bild-Text-Materials und zur Entautomatisierung seines Gebrauchs führen. In den neueren Arbeiten interessiert Pamminger, das Layout als Medium der Visualisierung – im Sinne einer Exploration des Datenmaterials – fruchtbar zu machen. Damit wird nicht nur der vorgegebene Inhalt repräsentiert, vielmehr auch Neues, Ungewusstes hervorgebracht.

Grundsätzlich begreift Walter Pamminger das Layout immer als „Architektur“ und den Akt der Buchgestaltung als bewusste Konfiguration von Lektürräumen. Diese Ansätze führen zu einer Erweiterung des Spielraums – sowohl der Gestaltung als auch der Rezeption.

## [industrie]design

do 1. feber, 19.00 uhr

## heinz f. hofer-wittmann wittmann und kiesler

### heinz f. hofer-wittmann

geb. 1944; Studium an der Wirtschaftsuniversität für Welt-handel, Wien; 1968 – 70 Direktionsassistent bei der Nestlé GesmbH; 1971 – 72 Marketing-leiter bei Blizzard; seit 1973 im Familienunternehmen „Wittmann Möbelwerkstätten“

Das 1896 gegründete, österreichische Unternehmen Wittmann Möbelwerkstätten produziert seit den 1950er Jahren Möbel in Zusammenarbeit mit international renommierten Designern und Architekten, etwa mit Paolo Piva, Jan Armgardt, Matteo Thun und Adolf Krischanitz. Ein Anliegen von Wittmann ist es auch, Möbelentwürfe von österreichischen Architekten und Designern, die aufgrund ihrer Zeitlosigkeit und ihres Qualitätsanspruches heute noch Gültigkeit haben, neu aufzulegen. Neben der Recreation Josef Hoffmann gibt es bei Wittmann nun auch eine Re-Edition der visionären Möbel des austro-amerikanischen Architekten, Bühnenbildners, Künstlers und Theoretikers Friedrich Kiesler (1890 – 1965), die Heinz Hofer-Wittmann unter anderem im **aut** vorstellen wird.



1 Friedrich Kiesler,  
Correalistisches Instrument,  
1942

### ausstellung

### wetscher zeigt friedrich kiesler

#### veranstaltungsort

Einrichtungshaus Wetscher  
6263 Fügen

#### eröffnung

Freitag, 2. Feber, 16.00 Uhr

#### ausstellungsdauer

3. Feber bis 17. März

#### öffnungszeiten

Mo bis Fr 9.00 – 18.00 Uhr  
Sa 9.00 – 17.00 Uhr

www.wetscher.com

Die Ausstellung im Braukeller des Einrichtungshauses Wetscher zeigt mit der Re-Edition wesentlicher Möbel von Friedrich Kiesler durch die Wittmann Möbelwerkstätten einen relativ unbekanntem Teil von Kieslers vielfältigem und komplexem Schaffen. Neben den neu aufgelegten Möbeln „Bed Couch“, „Party Lounge“, „Correalistisches Instrument“ und „Correalistische Rocker“ wird der „Freischwinger Nr. 2“ präsentiert, den Kiesler 1933 für die Wohnung von Charles und Marguerite Mergentime plante, aber nie umsetzte und der nun von den Wittmann Möbelwerkstätten erstmals hergestellt wird.



1 Friedrich Kiesler,  
Freischwinger Nr. 2, 1933

**bart lootsma**

geb. 1957 in Amsterdam;  
Historiker, Kritiker und Kurator;  
seit 2006 Professor für Architek-  
turtheorie an der Universität  
Innsbruck

**publikationen** (Auswahl)

2004 „ArchiLab 2004. The  
Naked City“; 2000 „Super Dutch“;  
1988 „Media and Architecture“  
(gem. mit Dick Rijken)

Schon seit Jahren fällt mir auf, dass ausländische Gäste, die bei mir wohnen, am Abend vor dem Schlafengehen fast immer ein paar Bücher aus meinem Regal nehmen. Ohne Ausnahme handeln diese Bücher von Themen, die ihr Heimatland betreffen. Ich nehme einmal an, dass man sich vor der Nachtruhe in einem fremden Land noch zuhause fühlen will. Ich selbst bin diesbezüglich zu stolz, aber ich muss gestehen, dass ich, seit ich in Österreich lebe, mich ein paar Mal dabei erwisch habe, wie ich für meine Freundin deutsche Übersetzungen niederländischer Literatur gekauft habe, wahrscheinlich in der unbewussten Hoffnung, dass ich die Bücher meiner Jugend vor dem Einschlafen noch kurz sehen kann.

Mit der Architektur ist es etwas anders. Es ist nicht so, dass ich in einer schlaflosen Nacht noch einmal kurz aufstehe, um mir das Umspannwerk von Ben van Berkel hier in Innsbruck anzusehen, obwohl es sich nicht weit von meiner Wohnung befindet und wahrscheinlich eine seiner besten Arbeiten überhaupt ist – so versteckt wie es sein mag. Ich finde das Umspannwerk deswegen interessant, weil es ein Infrastrukturgebäude ist, das trotzdem mit größter Sorgfalt vom Bauherrn und von der Politik behandelt wurde, da man sich bewusst war, dass auch diese Bauaufgabe ein wichtiges Thema darstellt. Es ist nicht nur ein Objekt, sondern es ist auch in die urbane Landschaft eingebettet und gleichzeitig wurde der öffentliche Raum mitgestaltet.

Projekte wie dieses sind selten, aber umso wichtiger, weil sie das Niveau unserer Kultur repräsentieren. Auch aus diesem Grund gibt es Wettbewerbe wie den Tiroler Landespreis, bei dem ich in diesem Jahr Mitglied der Jury sein durfte. Während der zwei Jurytage habe ich gemerkt, dass das Alltägliche und das Moderne in Tirol wichtige Themen für die Architektur sind. Das ist nicht so selbstverständlich wie es vielleicht scheint. Vor ein paar Jahren bat man mich für den BDA Preis Projekte in Bayern zu nominieren. Im Rahmen des Auswahlverfahrens gerieten wir in der Jury in Verlegenheit, da etwa ein Drittel der eingereichten Projekte Sakralbauten, ein Drittel Kulturbauten und ein Drittel Einfamilienhäuser waren. Das bedeutet – abgesehen von der letzten Kategorie –, dass alltägliche Bauaufgaben in Bayern scheinbar kein Thema für die Architektur sind. In Tirol dagegen sind zum Beispiel Supermärkte schon seit einigen Jahren ein wichtiges Thema.

Supermärkte sind nicht nur ein alltägliches, sondern auch ein modernes Phänomen, da es sie erst seit kurzem gibt. Vielleicht haben wir es lange nicht bemerken wollen, aber Supermärkte sind wichtige Orte in unserem Lebensalltag geworden. Deswegen verdienen sie es, auch dementsprechend behandelt zu werden. Inzwischen sind es nicht nur mehr die MPREIS-Märkte, die gestaltet sind, sondern auch andere Lebensmittelanbieter bemühen sich architektonisch interessante Gebäude zu realisieren. Eine ähnliche Tendenz zeichnet sich auch bei den Banken ab. Und genauso

verstehen eine große Firma wie Binder in Fügen, dass es sich gerade in diesem amerikanischen anmutenden Abschnitt des Zillertals lohnt, einen Architekten zu beauftragen, um das neue Biomasseheizkraftwerk zu gestalten.

Architektur scheint in Tirol gut in das politische System eingebettet zu sein. In Innsbruck war die Architektur sogar Thema bei den letzten Bürgermeisterwahlen. Das ist unglaublich wichtig, denn ohne die Politik und die Verwaltung kann der Architekt zwischen dem Bauherrn und der Öffentlichkeit unmöglich vermitteln. Es geht dabei nicht nur um spektakuläre Projekte wie die Skisprungschanze und die Nordkettenbahn in Innsbruck oder verhältnismäßig kleine aber wichtige Projekte wie das Stadion in Matrei i. O. oder das Gemeindezentrum in Kals am Großglockner. Die Politiker und Beamten spielen vor allem bei komplexen und multifunktionalen Projekten eine wichtige Vermittlerrolle, da unterschiedliche Interessen abgewogen werden müssen, wie z. B. beim neuen Zentrum im Olympischen Dorf in Innsbruck, dem Sparkassenplatz, dem Projekt für das Kaufhaus Tyrol und dem BTV Stadtforum. Jenseits dessen was man von den individuellen Resultaten denken mag, muss man verstehen, dass in diesen Fällen, ambitioniert und mit hohem Anspruch, gemeinsam ganze Stadtteile revitalisiert und aufgewertet werden. Was mich dabei beeindruckt, ist, wie sorgfältig der öffentliche Raum programmiert und gestaltet wird.

Ist denn alles fantastisch in Tirol? Nein, aber ich würde einmal behaupten, dass Tirol in Europa, und vor allem im Vergleich zu einigen deutschen Bundesländern, sehr gut abschneidet. Schwachstellen in Tirol sind vor allem die Bereiche, wo man glaubt, traditionell gut dazustehen. Die schönen historischen Stadtkerne leiden zum Beispiel darunter, dass es kaum möglich ist, neue, größere Programme und damit Bauten darin zu integrieren. Dementsprechend wuchern die Stadtränder. Bei den Denkmalpflegern, so scheint es mir, fehlt es an Visionen. Denn alles einfach so zu belassen wie es ist, vor allem aus Angst vor der öffentlichen Meinung, stellt sich für mich nicht als zukunftsfähige Haltung dar. Ähnlich visionslos bastelt die Tourismusindustrie weiter und ich frage mich, wie lange das noch gut gehen kann. Am seltsamsten ist für mich aber, dass über die Landschaft, die doch maßgeblich die Identität von Tirol prägt, so wenig nachgedacht, gesprochen und geschrieben wird. Alle genießen sie, alle bewundern und konsumieren sie. Alle nehmen diese „Kulturlandschaft“ aber als gegeben hin, wo sie doch schon längst zum Großteil ein Konstrukt ist, gepflegt und gestaltet in einer Art, die sich nicht so sehr von der niederländischen Polderlandschaft unterscheidet, wie man es vielleicht gerne hätte. Auch hier wird ständig herumgebastelt, wo es gibt wahrscheinlich kein Land in Europa, wo die Landschaft so wichtig ist, aber Landschaftsgestaltung und der bewusste Umgang mit ihr eine so untergeordnete Rolle spielen.

**aut: feuilleton**

Falls auch Sie sich an dieser Reihe kritischer Statements und gedanklicher Interventionen beteiligen möchten, senden Sie uns bitte Ihren Kommentar per E-Mail an [office@aut.cc](mailto:office@aut.cc)



## aut: intern werden sie mitglied

### mitgliedschaft – jahresbeiträge

750,-	Juristische Person
190,-	Einzelperson
80,-	Ermäßigung AbsolventIn
25,-	StudentIn
10,-	Portospende (ohne Mitgliedschaft)

### aut: info

Zusendung der Programmzeit-schrift und/oder Aufnahme in den elektronischen Newsletter telefonisch 0512. 57 15 67 oder per E-Mail an office@aut.cc

**aut. architektur und tirol** ist ein Verein, der zu einem großen Teil von seinen Mitgliedern getragen wird, die damit die kontinuierliche Arbeit unterstützen und die Realisierung der vielfältigen Aktivitäten ermöglichen.

Mitglieder erhalten Ermäßigungen bei Publikationen und Exkursionen, kostenlose Führungen durch die Ausstellungen und werden laufend über aktuelle Projekte und Veranstaltungen informiert.

### aut: mitglieder (stand 11/2006)

Monika Abendstein, Adamer + Ramsauer Architekten, Alu-König-Stahl GmbH, Architekturhalle, **ATP Holding**, Christian Bailom, Ivo Barth, **BENE Büromöbel**, Eva Brenner, Ingeborg Bruch-Leitner, Alfred Brunnstener, Markus Bstielner, BTV Bank für Tirol und Vorarlberg, Norbert Buchauer, Paul Burgstaller, Richard Cazzonelli, **conceptlicht at**, Hermann Czech, Stefano de Martino, Die Innsbrucker Grünen, Michael Diem, Hugo Dworzak, Andreas Egger, Eternit Werke Ludwig Hatschek AG, Helga Flotzinger, Claudia Fritz, Eva Maria Froschauer, Fuchs + Peer, Julia Fügenschuh, Walter Gadner, Claudia Garber, giner + wucherer, Karl Gostner, Hansjörg Griesser, Georg Gschnitzer, Manfred Gsottbauer, Katharina Gürtler, Erich Gutmorgeth, Ingomar Hafele, Alexander Haider, Haslinger & Gstrein GmbH & Co KEG, Margarethe Heubacher-Sentobe, Klemens Höller, Gerhard Hof, **Hollaus ZT GmbH**, Christof Hrdlovics, **Hypo Tirol Bank AG**, Borisav Ilic, Luis Ilmer, **Ing. Hans LANG GmbH, IIG – Innsbrucker Immobilien GmbH & Co KEG**, Peter Joas, **Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg**, Hermann Kastner, Armin Kathan, Martin Kinzner, Edwin Klausner, kleboth.lindinger ZT-KEG, Werner Kleon, Ursula Klingan, Bernhard Knoflach, Rainer Köberl, Konrad Köfler, Veronika König, Ricarda Kössl, Wolfgang Kritzinger, Sebastian Kroesen, Inkarie Lackner, Land Tirol, Antonius Lanzinger, Stefan Lasinger, Manfred Leckschmidt, Barbara Linsberger, Ernst Lobenwein, Peter Lorenz, Florian Lutz, Hans Peter Machné, Malojer Baumanagement GmbH & Co, Gerhard Manzl, Dieter Mathoi, Klaus Mathoy, Maria Luise Mayr, Peter Mayrhofer, Carola Meissl-Handle, Stephan

Metzner, Florian Millonig, Markus Moritz, Bruno Moser, Thomas Moser, **MPREIS Warenvertriebs-GmbH, NEUE HEIMAT TIROL**, Gottfried Neuerer, Markus Neumaier, Elena u. Alois Neururer, Markus Neuwirth, Noldin & Noldin Architekten, Krista Nowak-Hauser, Johann Obermoser, Orgler ZT-GmbH, Horst Parson, Hanno Parth, Irmi Peer, Florian Manfred Perotti, Michael Pflieger, Wolfgang Pöschl, Michael Prachensky, Hubert Prachensky, Alexander Protopopow, Raimund Rainer, Markus Raithmayr, Mario Ramoni, Irmgard Reinpold, Helmut Reitter, riccione architekten, Riegler Riewe, Johann Ritsch, Marianne Rossmann, Johanna Rotter, Werner Sallmann, Elisabeth Salzer, sapinski-salon.architektur, Gertrud Schäfer, Martin Scharfetter, Hanno Schlögl, Erika Schmeissner-Schmid, Alexandra Schmid, Arno Schneider, Martin Schranz, Schwärzler ZT GmbH, Bruno Schwamberger, Sedus Stoll GesmbH, Helmut Seelos, Thomas Simma, Stadt Innsbruck, **Steinbacher Dämmstoffe**, Georg Steinklammer, Michael Steinlechner, Josef Stockinger, Philipp Stoll, Jörg Strelt, Erich Strolz, Claudia Tappeiner, teamk2 architects, Heinz Tesar, **TIGEWOSI**, Tirol Werbung GmbH, **Tiroler Sparkasse Bank AG**, Herbert P. Tremmel, Astrid Tschapeller, Dieter Tuscher, Umfeld Ziviltechniker GmbH, undarchitektur feichtinger klima, Universität Innsbruck, Simon Unterberger, **vitra.**, Armin Walch, Peter Watzel, Wolfgang Weiler, Martin Weiskopf, Wetscher GmbH & Co KG, Joachim Wieser, Johannes Wiesflecker, Zentralvereinigung der Architekten Österreichs – Landesverband Tirol

### subventionsgeber

Bundeskanzleramt – Sektion für Kunstangelegenheiten  
Amt der Tiroler Landesregierung  
Abteilung Kultur  
Stadt Innsbruck  
Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg

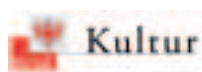
### jahrespartner

Fröschl Bau AG – Creativ Beton  
HALOTECH LICHTFABRIK GmbH  
D. Swarovski & Co.  
Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer  
Einrichtungshaus Wetscher – Bulthaup

### sponsoren und förderer

Barth Innenausbau KG  
Bene Büromöbel  
BRAU UNION Österreich AG  
MPREIS Warenvertriebsgmbh  
PORR AG  
Sto GmbH

BUNDESKANZLERAMT KUNST



Arch4Ing



## programmübersicht

<b>do</b>	16. 11. 06	19.00 Uhr	<b>preisverleihung und ausstellungseröffnung</b> „Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2006“
<b>fr</b>	24. 11. 06	17.30 Uhr	<b>eröffnung</b> premierentage 06 <b>ausstellungseröffnung</b> „Reinhart Morscher (1938 – 2004): UND“
<b>sa</b>	25. 11. 06	11.00 Uhr	<b>vor ort 80</b> Johann Obermoser, Eck & Reiter Architekten „Volksschule Sistrans“
<b>do</b>	30. 11. 06	19.00 Uhr	<b>[typo]graphic</b> Walter Pamminger „Buchdesign als Raumarbeit“
<b>sa</b>	02. 12. 06	11.00 Uhr	<b>aut: brunch</b> Daniel Fügenschuh „UN Botschaft für Montenegro, Podgorica“
<b>do</b>	14. 12. 06	19.00 Uhr	<b>führung</b> durch die Ausstellung „Reinhart Morscher: UND“
<b>fr</b>	15. 12. 06	14.30 Uhr	<b>kinderprogramm</b> mit Workshop „... und der Winter fängt an bunt zu werden“
<b>sa</b> <b>mo</b>	23. 12. 06 01. 01. 07	bis	<b>geschlossen</b>
<b>do</b>	11. 01. 07	19.00 Uhr	<b>nimm 3</b> „Transformationen“ mit Martin Scharfetter, Robert Pfurtscheller und Fügenschuh Hrdlovics Architekten
<b>do</b>	18. 01. 07	19.00 Uhr	<b>vortrag</b> Roland Jörg „Reinhart Morscher und UND“
<b>fr</b>	19. 01. 07	14.30 Uhr	<b>kinderprogramm</b> mit Workshop „Schilderwald“
<b>sa</b>	20. 01. 07	11.00 Uhr	<b>aut: brunch</b> mit Einführung in die Ausstellungen <b>ausstellungsende</b> „Reinhart Morscher (1938 – 2004): UND“ und „Neues Bauen in Tirol 2006“
<b>do</b>	25. 01. 07	19.00 Uhr	<b>ausstellungseröffnung</b> „Neues Bauen in den Alpen. Architekturpreis 2006 der Initiative Sexten Kultur“ <b>ausstellungseröffnung</b> „Thomas Eisl: Von Haus Aus“
<b>sa</b>	27. 01. 07	11.00 Uhr	<b>aut: brunch</b> mit Thomas Eisl
<b>do</b>	01. 02. 07	19.00 Uhr	<b>[industrie]design</b> Heinz F. Hofer-Wittmann „Wittmann und Kiesler“
<b>do</b>	22. 02. 07	19.00 Uhr	<b>führung</b> durch die Ausstellungen „Neues Bauen in den Alpen“ und „Thomas Eisl: Von Haus Aus“
<b>fr</b>	23. 02. 07	14.30 Uhr	<b>kinderprogramm</b> mit Workshop „Schilderwald“
<b>do</b>	01. 03. 07	19.00 Uhr	<b>vortrag</b> Johnny Winter (BKK-3) „keep cool player“
<b>do</b>	08. 03. 07	19.00 Uhr	<b>vortrag</b> Armin Ebner, Christian Politsch (BEHF Architekten) „Außen versprechen – Innen halten“
<b>do</b>	15. 03. 07	19.00 Uhr	<b>führung</b> durch die Ausstellungen „Neues Bauen in den Alpen“ und „Thomas Eisl: Von Haus Aus“
<b>sa</b>	17. 03. 07	11.00 Uhr	<b>vor ort 81</b> marte.marte architekten „Landessonderschule und Internat Mariatal“, Kramsach <b>ausstellungsende</b> „Neues Bauen in den Alpen“ und „Thomas Eisl: Von Haus Aus“
<b>vorschau</b>			
<b>märz – april</b>			<b>alejandro de la sota</b> Eine Ausstellung mit Raummodellen des spanischen Architekten Alejandro de la Sota (1913 – 1996)
			<b>screening architecture 2</b> Ausgewählte Filme und Dokumentationen zu Architektur, Stadt und Design

### impressum

Medieninhaber und Herausgeber:  
aut. architektur und tirol  
im adambräu. lois welzenbacher platz 1  
6020 innsbruck. austria  
www.aut.cc, office@aut.cc  
t + 43.512.57 15 67  
f + 43.512.57 15 67 12

### öffnungszeiten

**di – fr** 11.00 – 18.00 Uhr  
**do** 11.00 – 21.00 Uhr  
**sa** 11.00 – 17.00 Uhr  
an Feiertagen geschlossen

Redaktion: Claudia Wedekind,  
Arno Ritter, Astrid Schöch  
Typografisches Konzept:  
Bohatsch Visual Communication  
Satz: Claudia Wedekind  
Erscheinungsort: Innsbruck  
Druck: Tiroler Repro Druck, Innsbruck

aut: info  
Österreichische Post AG/Sponsoring.Post  
VPA 6020 Innsbruck 04Z035962S  
ZVR-Zahl 29 93 16 789

**aut** ist Mitbegründer der  
ArchitekturStiftung Österreich  
ArchitekturStiftung Österreich

